

Gesellschaftschroniken = Chronique des sociétés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **74 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Man kann von Freiherrn Fleetwood sagen, dass er das Reichsheroldsamt in eine wirkliche Behörde umwandelte. Besonders gilt dies, nachdem er selbst im Jahre 1931 zum Reichsheroldsmeister ernannt worden war. Im Jahre 1912 hatte er einen heraldischen Verein gegründet, der aber — wahrscheinlich zufolge des ersten Weltkrieges — nicht lange fortlebte und nur drei kleine Mitteilungen publizierte. Als Reichsheroldsmeister wurde er verantwortlicher Herausgeber der Serie « Meddelanden från Riksheraldikerämbetet » (Mitteilungen des Reichsheroldsamtes), 10 vol. 1933-1945, und schon im Jahre 1917 hatte er ein kleines heraldisches Handbuch publiziert. Unter seinen heraldischen Schriften sind besonders seine Studien über das schwedische Dreikronenwappen von Bedeutung. Seinen wichtigsten Einsatz machte er aber auf dem Gebiete der Sphragistik. Seine Arbeiten über schwedische mittelalterliche Königssiegel und über die Siegel der Erzbischöfe von Lund sind schöne, musterhafte Werke.

Im Jahre 1953 zog sich Freiherr Fleetwood in den Ruhestand zurück, das Reichsheroldsamt wurde umorganisiert und durch eine Sektion im Reichsarchiv ersetzt, mit einem 1. Archivar und Staatsheraldiker als Chef. Freiherr Fleetwood war deshalb der letzte Träger des alten Titels « riksheraldiker ». Mit ihm geht eine Epoche ins Grab.

Arvid Berghman.



Fig. 8.

LUXEMBOURG. — M. Robert Matagne a signalé dans le dernier bulletin de notre revue la carte aux armes du grand-duché de Luxembourg et de ses cantons, composition de Robert Louis, parue aux Editions du Centre à Luxembourg. Nous en donnons ci-joint une reproduction au trait (fig. 8).

GESELLSCHAFTSCHRONIKEN — CHRONIQUE DES SOCIÉTÉS



Schweizerische Heraldische Gesellschaft Société Suisse d'Héraldique

Dr. H. R. VON FELS, Präsident, Goethestrasse 23, St. Gallen.

V. Internationaler Kongress für Genealogische und Heraldische Wissenschaften, Stockholm 21.-28. August 1960. — Unter dem hohen Patronat S.K.H. Prinz Bertil von Schweden fand der V. Kongress im Ritterhaus (Riddarhuset) zu Stockholm statt. Herr Gunnar Scheffer, Direktor des Heraldischen Dienstes von Schweden, hatte die Tagung mit viel Sorgfalt organisiert. Als Diskussionsthemen wurden behandelt: *a)* Genealogie und Archive: Die durch Emigration hervorgerufenen Probleme der Forschung; *b)* Staatsheraldik: Wappen und Fahne als rechtliche Symbole des Staates; *c)* Heraldik und Onomastik: Der Einfluss des Wappenbildes auf gewisse Familiennamen. Moderne Wappenschöpfung.

Die Eröffnungs- sowie die Schluss-Sitzung im historischen Saal des Ritterhauses wurden durch den Präsidenten des Kongresses, Baron Carl Hamilton af Hageby, geleitet (Abb. 9). Der Gross-Gouverneur von Stockholm, Herr Johan Hagander, begrüßte die Kongressisten im Namen der Stadt. 30 Staaten Europas, Amerikas, Afrikas und Asiens, 69 staatliche und privatrechtliche sowie 4 internationale Korporationen waren offiziell vertreten, gegen 200 Damen und Herren aller Sprachen der Welt versammelten sich in Stockholm. Offizielle Sprachen der Tagung waren Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch.

In der ersten Sitzung wurden Arbeitsausschüsse für die drei zu behandelnden Themen aufgestellt; derjenige für Heraldik wurde durch den Präsidenten der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft geleitet. In 14 Vorträgen wurden die einzelnen Gebiete eingehend beleuchtet und anschliessend diskutiert. Vortragende waren: X. de Ghellinck Vaernewyck, R. Gayre of



Abb. 9. Die Eröffnungsansprache von Baron Hamilton af Hageby im wappengeschmückten Saal des Ritterhauses.

Gayre and Nigg, H. Seitz, P. Adam, M. Battlori, L. A. Pine, N. W. Olsson, L. M. Mladen, O. Neubecker, P. Durye, O. Halecki, G. de Villeneuve, R. Harmignies und C. M. J. F. Swan. Jede Arbeit stand unter eigener Leitung von 14 sich ablösenden Vorsitzenden. Am letzten Arbeitstag wurden die Zusammenfassungen formuliert und die offiziellen Beschlüsse und Wünsche des Kongresses festgelegt. Vorträge und Beschlüsse werden in einem Sammelband über den ganzen Kongress veröffentlicht werden, wie dies bei den früheren Kongressen geschehen ist.

Zahlreiche private wie offizielle Anlässe gaben Gelegenheit für persönliche Kontaktnahme und Austausch von Ideen und Wünschen neben der wissenschaftlichen Arbeit der Arbeitssitzungen. So versammelten sich die Delegationspräsidenten bei einem schwedischen Mittagmahl, die Teilnehmer des Kongresses waren zu einem Abend des schwedischen Johanniter-Ordens geladen, unser Mitglied Herr Arvid Berghman öffnete uns die Pforten seines Heimes, wo wir Gelegenheit hatten, eine der reichhaltigsten heraldischen Privatbibliotheken zu bewundern und der schweizerische Botschafter in Schweden, Herr E. von Graffenried, lud uns zu einem sympathischen Diner in seine Residenz in Djursholm.

Die äusserst reichhaltigen und vorzüglich organisierten Ausstellungen des Kongresses (Provinzwappen und Abzeichen der schwedischen Armee im Armeemuseum, genealogische Manuskripte im Nordischen Museum und Wappen und Fahnen des Königreiches im Historischen Museum) waren sehr instruktiv und stehen auch dem Publikum offen. Die letzteren beiden Ausstellungen wurden in Anwesenheit des Kongresses von S. M. Gustav VI. Adolf von Schweden feierlich eröffnet. Am selben Tag empfing der König die Teilnehmer zusammen mit denjenigen des gleichzeitig stattfindenden Historischen Kongresses im kgl. Schloss und liess es sich nicht nehmen, über 2000 Damen und Herren die Hand zu reichen.

Gesellschaftliche Anlässe, wie ein reichhaltiges Programm von Besichtigungen für die Damen, Theatervorstellungen und Opern — vor allem zu erwähnen ist die reizende Aufführung von Pergolesi's « Maestro di Musica » im stilreinen kgl. Theater des Schlosses Drottningholm, dem 1766 gebauten ältesten Theater Europas — folkloristische Darbietungen in Skansen oder der offizielle Empfang der Stadt im Stadhuset, sorgten für reiche Abwechslung und angenehme Atmosphäre.

Erfreulicherweise hat sich das Ansehen, das die schweizerische heraldische Zeitschrift « Archivum Heraldicum » in der Welt genießt, in dem Sinne gefestigt, als sich zu den 12 internationalen Gesellschaften, die sich ihm bisher angeschlossen hatten, weitere 8 anlässlich des Kongresses bereit erklärten, uns beizutreten. Damit hat sich der Kreis unserer wissenschaftlichen Publikation als Zentralorgan über alle Kontinente geschlossen. Ebenso wurde unsere Gesellschaft in der Schlußsitzung einstimmig beauftragt, als juristische Person die Publikation eines mindestens zehnsprachigen heraldischen Wörterbuches zu überwachen.

Prof. Dr. Eduard Rübel-Blass †. — Am 25. Juni 1960 ist unser Ehrenmitglied Prof. Eduard Rübel-Blass hochbetagt von uns geschieden, nach einem Leben, das ebenso reich an Arbeit und Ideen wie an Ehren gewesen ist. Als Geobotaniker hat er sich durch seine grund-



legenden Forschungen wie durch die Stiftung seines Privat-institutes, das die E.T.H. entgegennehmen durfte, ein nationales und internationales Denkmal gesetzt. Es ist aber nicht verwunderlich, dass der Naturwissenschaftler bei seinen Forschungen sich Wege öffnen sah, die zu beschreiten reizvoll und vielversprechend schienen. Entwicklungsgeschichte, Vererbungslehre, Eugenik und Rassenlehre waren die Grenzgebiete, die Rübel bearbeitete, und so führte das Studium gradlinig auch zur Genealogie und den ihr verwandten Wissenschaften. Seine erste gedruckte genealogische Arbeit (1909) behandelte auch Vererbungsprobleme. Fragen, die das genealogische Gefüge der Familien, der Gesellschaften, der sozialen Schichten und der Nationen berührten, interessierten ihn besonders. Er erkannte die Wichtigkeit der Genealogie für anthropologische Forschungen und schuf als Grundlage für diese Studien den Beginn grossangelegter Arbeiten, die heute allbekannt sind: Die Rübel'schen Ahnentafeln, die Nachfahrentafeln und die Familiengeschichte der Rübel. Aber auch die von Erhard Dürsteler im 18. Jahrhundert begonnene Nachfahrentafel Zwinglis nahm er schon 1907 wieder auf und

verfolgte die Ergebnisse der Forschung mit innerem Interesse. Für die Schweizerische Heraldische Gesellschaft war es von unschätzbarem Wert, dass sich Prof. Rübel ideell und materiell intensiv für die Veröffentlichung des Genealogischen Handbuches zur Schweizergeschichte einsetzte.

Nun haben die Erben unseres verehrten Mitarbeiters und Ehrenmitgliedes auf seinen Wunsch der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft zu seinem Andenken einen Betrag von Fr. 2000.— vermacht.

Wir sind der Familie des verdienten Forschers für die hochherzige Gabe zu Dank verpflichtet und freuen uns, dass Professor Rübel über sein Leben hinaus unserer Forschung und ihrer Bedürfnisse in so wohlwollender Weise gedacht hat. *Dr. H. R. v. Fels.*

† Professeur Charles-François Pfaeffli. — Le 6 juin 1960, s'est éteint à Genève, à l'âge respectable de 87 ans, M. le Professeur Charles-François Pfaeffli. L'un des premiers en Suisse, il obtint le titre de docteur en médecine dentaire. Il fut appelé en 1918 à diriger l'un des services de l'Institut de médecine dentaire et à donner l'enseignement théorique se rapportant à cette discipline. C'est à lui que sont dus les plans, la construction et l'aménagement du nouvel Institut de cet art, inauguré en 1932. Il fut président dès 1942 du collège des professeurs de cet Institut.

M. Pfaeffli s'intéressait à l'histoire et à l'héraldique et connaissait le passé de sa ville et de la Savoie. Historien, il a laissé le volume du cinquantenaire de l'école dentaire de Genève, paru en 1934. Nous devons regretter qu'il n'ait pas publié de travaux héraldiques. Cependant il avait fait exécuter des tableaux généalogiques armoriés des branches de sa famille ou de familles alliées. Membre de notre société depuis 1932, il suivait régulièrement nos assemblées,

et chacun se souvient de cet homme élégant et affable, de sa grande courtoisie, de sa charmante philosophie, du plaisir que l'on éprouvait en sa compagnie.

Lors de notre assemblée si réussie de Genève en 1954, il avait présidé le Comité d'organisation. Il fut l'un des promoteurs de la section de Genève de la Société Suisse d'Héraldique. A Madame Pfaeffli, qui l'accompagnait régulièrement lors de nos assemblées, nous présentons nos hommages émus et respectueux.

Ad. Decollogny.



Société Royale de Généalogie et d'Héraldique des Pays-Bas Koninklijk Nederlandsch Genootschap voor Geslacht- en Wapenkunde

Organe mensuel: *De Nederlandsche Leeuw*.

Président: le Colonel J. K. H. de ROO VAN ALDERWERELT. Siège: Bleijenburg 5, La Haye.

Assemblée générale du 2 juillet 1960 à l'Hôtel 't Lansink à Hengelo (Overijssel). Le Président rend hommage à la mémoire des membres décédés depuis la dernière réunion; il cite en particulier le Jhr. Dr. Rethaan Macaré, qui — récemment — avait offert à la Société le beau manuscrit, composé par son arrière-grand-père, en quatre tomes in-folio, intitulé « Ecussons et armoiries sur tombeaux, monuments et pierres tombales ayant existé jusqu'en 1798 dans les églises de la ci-devant province de Zélande ». Après les formalités usuelles les membres sortants du Comité sont réélus. En l'absence du Trésorier, le Président donne des éclaircissements au sujet des finances. Le solde débiteur ne doit pas inquiéter les membres. Il est à regretter, cependant, qu'il ne soit pas possible d'augmenter l'effectif du personnel de la Société. L'accroissement du travail, en effet, nécessiterait une extension d'aide.

Lors des divers, une question de langue, posée par M. van Beemen, à propos des communications d'origine néerlandaise dans le bulletin *Archivum Heraldicum*, engage le Président à encourager les membres à envoyer des articles, éventuellement même en langue néerlandaise. Plusieurs membres se demandent si le moment n'est pas venu d'élever la cotisation; le Comité en délibérera.

Au déjeuner le Dr. G. J. ter Kuile, Conservateur des Archives du Royaume à Zwolle, fait une conférence sur l'histoire des châteaux de Twickel et de Weldam, que l'assemblée visite ensuite. De nos jours, la plupart des manoirs des Pays-Bas sont devenus auberges de jeunesse (« jeugdherbergen ») ou maisons d'accueil; il est tout de même réconfortant de voir un édifice, qui répond toujours à sa destination originale d'habitation noble! Tous les participants à cette excursion garderont le meilleur souvenir de la conférence-promenade de la Baronne van Heeckeren, aussi bien du château rempli de trésors d'art que du parc ravissant de Twickel. Il en est de même de l'accueil charmant du Comte et de la Comtesse zu Soms-Sonnenwalde à Weldam. Un dîner en commun réunit un grand nombre de membres à Deventer.

Elisabeth Prins.



Heraldisch-Genealogische Gesellschaft „Adler“

Wien I. Haarhof 4a.

Die Gesellschaft konnte am 7. Mai 1960 mit einem würdigen Festakt im Kapellensaal des Österreichischen Staatsarchivs das Jubiläum ihrer vor 90 Jahren erfolgten Gründung feiern. Vor zahlreicher Versammlung prominenter Gäste hielt Universitätsdozent W. Goldinger die grossangelegte Festrede. Im Anschluss daran überreichte der regierende Fürst von *Liechtenstein* als Protektor der Gesellschaft die neugeschaffene Liechtenstein-Medaille der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft « Adler » an eine Reihe von Personen, die sich besondere Verdienste um die Gesellschaft erworben haben. Einen zweiten Höhepunkt bildete die Festtafel im Hotel « Regina ».

Anlässlich des Jubiläums konnte endlich wieder ein Jahrbuch der Gesellschaft (1955/60) erscheinen. Ausserdem wurden zwei Heraldische Ausstellungen veranstaltet, die beide einen beachtlichen Publikumserfolg zu verzeichnen hatten: Für die Teilnehmer des VII. Europäischen Exlibris-Kongresses in Wien (7.-10. Juli) richtete Dr. F. Gall im Archiv der Wiener Universität eine kleine erlesene Schau moderner österreichischer heraldischer Exlibris ein. Es wurden Arbeiten folgender Künstler ausgestellt: *Attems-Pallavicino, Blittersdorff, Freund, Gall, Heim, Klement, Krahl, Ranzoni, Ströhl, Teubel, Woyty-Wimmer*. Unter den Besuchern sind aufgefallen: W. Lowenhaupt (Yale University, U.S.A.), Daniel Meyer (Nancy), Dr. T. Przyłowski (Kulturministerium, Warschau), Prof. H. Ranzoni d.J. (Wien).

Ebenfalls unter der so verdienstvollen Leitung des Universitätsarchivars F. *Gall* kam die vom 3.-12. Oktober geöffnete Ausstellung « Heraldik der Gegenwart » im grossen Ausstellungslokal der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien I., Wollzeile 23 a, zustande. Mit einer Sammlung von rund 500 verschiedenen Stücken wurden alle Anwendungsbereiche von Wappen im heutigen Leben dokumentiert. Von den staatlichen Hoheitszeichen über kommunale und geistliche Wappen spannte sich der Bogen zu Orden, taktischen Zeichen, heraldischen Firmenmarken und ähnlichem. Die Anwendungsbereiche auf Amtssiegeln, Gemeindefahnen, heraldisch geschmücktem Briefpapier, Briefmarken, Plakaten und Weinetiketten waren ebenso zu sehen wie schöne Erzeugnisse des Kunsthandwerks, Wappenmalereien und Graphiken zeitgenössischer Künstler und begabter Dilettanten. Unter den Ausländern sind B. *Heim* mit seinen Originalentwürfen zum jetzigen Papst-Wappen und H. *Lengweiler* mit grossen lithographischen Tafeln besonders in Erscheinung getreten. Unter den vielen Inländern sei neben den oben erwähnten Exlibris-Künstlern nur O. *Hurm*, Professor für Heraldik an der Wiener Akademie der bildenden Künste, hervorgehoben. Das nächste Heft der Zeitschrift *Adler* wird einen Katalog dieser schönen Ausstellung enthalten. H. J.-S.



Conseil Héraldique du Luxembourg

Président: LOUIS WIRION, 22, Grand'rue, Luxembourg
Référendaire: ROBERT MATAGNE, 25, rue J.-Bertholet, Luxembourg.

Le Ve Congrès international des Sciences généalogique et héraldique a tenu ses assises à Stockholm du 21 au 28 août 1960. Placé sous le haut patronage de S.A.R. le prince Bertil de Suède, le congrès eut à sa disposition le célèbre palais Riddarhuset ou Maison de la Noblesse — Palatium ordinis equestris — auquel travaillèrent successivement quatre architectes: Simon de la Vallée, Heinrich Wilhelm, Joost Vingboons et Jean de la Vallée) de 1641 à 1674. Le comité exécutif, à sa tête le Président baron Carl Hamilton af Hageby, ancien gouverneur de province, secondé par M. Ingvar Andersson, directeur général des Archives Nationales, comme Vice-président, et M. Gunnar Scheffer, directeur du Service héraldique de l'Etat, comme secrétaire général, avait arrêté pour les séances de travail les sujets suivants: 1° Généalogie et Archives: Les problèmes de recherche généalogique posés par l'émigration; 2° Héraldique d'Etat: Les armes et le drapeau comme symboles juridiques de l'Etat; 3° Héraldique et Onomastique: De l'influence du blason sur la formation des noms de certaines familles. — De la composition de blasons nouveaux.

Au cours de la séance d'ouverture, présidée par le baron Carl Hamilton af Hageby, M. J. Haggander, Grand Gouverneur de la Ville de Stockholm, prononça l'allocution de bienvenue de la ville à l'adresse des nombreux congressistes représentant 28 pays différents, dont le grand-duché de Luxembourg; délégué du Conseil héraldique du Luxembourg: M. Robert Matagne, rapporteur (Commission héraldique d'Etat) des réalisations pratiques en matière de législation à la suite des résolutions du IV^e Congrès de Bruxelles (1958).

Les séances de travail comportèrent des communications nombreuses autant que variées: R. Gayre of Gayre and Nigg: The arms of Scottish families settled in Sweden; H. Seitz: The three crowns as european symbol and coat of arms of Sweden; M. Battlori: Les sources pour les recherches généalogiques en Espagne: Moyen Age et Epoque Moderne. Leur intérêt pour les anciennes familles de l'Amérique du Sud; L. G. Pine: Source materials on emigration in British Archives; N. W. Olsson: Source materials on emigration in American Archives, with particular emphasis on Swedish emigration to the United States; L. M. Mladen: Arms and names. Bartolus on the right to bear arms; Yves Metman: La reproduction et la conservation des sceaux en tant que documents d'archives; O. Neubecker: La création d'armoiries familiales à partir du nom; O. Halecki: Les problèmes de recherche généalogique posés par les émigrations polonaises; G. de Villeneuve: Les recherches généalogiques en France par les Américains; C. M. J. F. Swan: The Canadian arms of Dominion and Sovereignty; R. Harmignies: Les emblèmes nationaux de la Belgique.

M. Robert Matagne présenta un résumé de la très fouillée étude de M. Paul ADAM, président de l'Académie internationale d'héraldique, Paris, malheureusement empêché au dernier moment d'assister au congrès, communication traitant des « Enseignes militaires du moyen âge et leur influence sur l'héraldique déjà formée ». Cette conférence eut pour cadre spécial l'exposition: « Les armoiries des provinces sur les enseignes de l'armée suédoise », au Kungl. Armémuseum.

De nombreuses expositions furent inaugurées au cours de cet important congrès: « Les armes de Stockholm » et « Ex-libris héraldiques suédois » au Stockholms Stadmuseum le 22.8.60, que suivirent le 26.8., en présence de Sa Majesté le Roi de Suède, les expositions « Les Ancêtres » au Nordiska Museet et « Les armoiries et le drapeau du Royaume » au Statens Historiska Museum. De son côté la célèbre bibliothèque de l'Université d'Upsal, mondialement connue notamment pour sa Bible d'argent — CODEX ARGENTEUS —, retint longuement l'attention des congressistes, dont le nombre s'était considérablement accru du fait de la présence des nombreux historiens venus à Stockholm assister au XI^e Congrès International des sciences historiques, congrès qu'avait précédé de peu le IV^e Congrès international des archives.

En témoignage de l'intérêt porté aux travaux des congressistes, Sa Majesté le Roi de Suède daigna recevoir au Palais royal de Stockholm les membres du Congrès qui, fort aimablement guidés par les chambellans de service, eurent ainsi l'occasion de visiter une partie de cet immense palais, en lequel chaque vendredi Sa Majesté le Roi tient conseil. L'accueil affable et de souriante simplicité du souverain rallia tous les suffrages des congressistes qui, le même soir, eurent l'occasion d'applaudir l'opéra bouffe de Pergolèse « Il Maestro di musica », joué par les artistes de l'opéra au Théâtre du château royal de Drottningholm, célèbre pour son ensemble et l'installation scénique remontant à l'époque de sa construction (1764-1766), œuvre du surintendant Carl Frederik Adelcrantz. — De son côté, la Ville de Stockholm fit aux congressistes les honneurs de son hôtel « Stadhuset ».

Parmi les résolutions prises au congrès de Stockholm, il convient avant tout de citer celle d'établir des contacts avec l'UNESCO, en vue d'obtenir la reconnaissance officielle des travaux des congrès internationaux de généalogie et d'héraldique. Notons que déjà l'UNESCO avait son observateur au présent congrès.

Archivum Heraldicum s'est vu confier le soin de rédiger un nouveau dictionnaire polyglotte des termes héraldiques et d'en revendiquer la propriété intellectuelle.

La commission *Héraldique d'Etat*, dont M. Robert Matagne fait partie, a fait enregistrer à la séance de clôture des résolutions particulièrement importantes, sur certains points du moins, en ce qui concerne le grand-duché de Luxembourg, un des rares pays avec la Belgique à ne pas disposer d'une législation en matière d'emblèmes nationaux et de protection d'armoiries officielles, drapeaux, poinçons, etc.:

1^o En vue d'assurer une interprétation correcte des emblèmes officiels des nouveaux Etats souverains, le Congrès émet le vœu que soit constitué auprès de l'UNESCO un organe spécial qui puisse, avec la compétence nécessaire et tout en tenant compte des désirs des parties intéressées, leur proposer des solutions répondant aux traditions et aux règles de la bonne héraldique.

2^o Afin d'assurer l'information réciproque des organismes officiels et privés des divers pays, le Congrès émet le vœu que soit établi par les soins de l'UNESCO un recueil général de la législation relative aux emblèmes nationaux des différents Etats, comportant les modèles officiels de leurs armoiries, sceaux, pavillons et drapeaux.

3^o Afin d'éviter toute confusion, souhaite que les nouveaux Etats n'adoptent pas pour emblèmes nationaux les drapeaux d'autres Etats ou des enseignes historiques (telles que les croix de Saint-Patrick d'Irlande, de Saint-George d'Angleterre, de Saint-André d'Ecosse et de Russie, p. ex.) sans y apporter des modifications fondamentales et bien apparentes.

Que les organisateurs de ce très beau et instructif Congrès en soient chaleureusement remerciés et qu'ils aient la satisfaction de constater par la suite la réalisation des résolutions prises à Stockholm.

Luxembourg, septembre 1960.

R. M.

Istituto Italiano di Genealogia e Araldica

Sede: Roma, Palazzo della scimmia, Via dei Portoghesi 18.
Vicepresidente: S.A. Principe CARLO MISTRUZZI DI FRISINGA.
Segretario Generale: Barone GIOVANNI CARBONELLI DI LETINO.



Il 15 maggio ha avuto luogo, nella sede dell'Istituto, una conferenza del Principe Carlo Mistruzzi di Frisinga sulla successione dinastica della Real Casa di Borbone-Due Sicilie. L'oratore ha illustrato dal punto di vista strettamente giuridico la questione divenuta attuale dopo il decesso del compianto Capo della Casa: S. A. R. Don Ferdinando di Borbone, Duca di Calabria (figlio primogenito del Principe Alfonso, Conte di Caserta, succeduto nei diritti dinastici al fra-

tello Francesco II, ultimo Re delle Due Sicilie) soprattutto agli effetti della collazione del Sacro Militare Ordine Costantiniano di San Giorgio che, come ordine familiare della Dinastia, spetta al Capo della Casa. Il conferenziere ha ricordato come la controversia, sorta attualmente fra gli Alti Membri della Dinastia, trovi la sua origine nella rinuncia fatta nel 1900 dal Principe Carlo (figlio secondogenito del Principe Alfonso, conte di Caserta), al quale sarebbe spettato succedere al Principe Ferdinando, che non ha lasciato eredi maschi. In effetti il Principe Carlo « in esecuzione della Prammatica 6 ottobre 1759 del Re Carlo III » aveva dichiarato — con atto 14 dicembre 1900 — che « dovendo passare a nozze con S.A.R. la Infanta Donna Maria Mercedes Principessa delle Asturie » (principessa ereditaria di Spagna) rinunciava alla eventuale successione ecc. ecc. — La rinuncia era pertanto condizionata alla sua qualità di consorte della principessa ereditaria al trono di Spagna, rinuncia che doveva essere fatta in base alla ricordata prammatica di Carlo III che sanciva il divieto della riunione nella stessa persona delle due corone di Spagna e delle Due Sicilie, circostanza che si sarebbe verificata ove la figlia di Re Alfonso XII e sorella maggiore del regnante Alfonso XIII fosse salita al trono in mancanza di figli di quest'ultimo. Ma tale qualità di principessa ereditaria di Spagna venne meno nella Infanta Maria Mercedes col nascere dei figli del Re Alfonso XIII, il di cui primogenito (Alfonso, nato nel 1907) assunse lui il titolo di principe delle Asturie, siccome erede legittimo del trono di Spagna. Venuta meno la condizione per la quale era stata fatta, la rinuncia divenne ipso iure inoperante, senza che ci fosse bisogno di un esplicito atto di revoca, e S.A.R. il Principe Carlo rientrò nei suoi diritti ai quali soltanto condizionatamente aveva rinunciato. A questa tesi si oppone però il Principe Ranieri, quartogenito del conte di Caserta (il terzogenito Gennaro è premorto nel 1944) sostenendo il suo diritto alla successione in base alla rinuncia del Principe Carlo — che non si ritiene condizionata — e al fatto che il compianto Principe Ferdinando aveva designato Lui, Principe Ranieri, come successore, segnatamente nei riguardi della collazione del S.M.O.C. di San Giorgio, motivo quest'ultimo non molto attendibile, legalmente, in quanto col cessare del carattere di stato patrimoniale, che rivestivano le monarchie assolute, la successione va regolata dalla legge. Il conferenziere ha ricordato infine che a seguito del decesso del Principe Carlo il diritto alla successione dinastica è passato al di Lui figlio Principe Alfonso, attualmente considerato Capo della Real Casa di Borbone-Due Sicilie. L'oratore è stato molto applaudito e si ebbe vive congratulazioni dalle personalità presenti per la lucida esposizione su questioni di diritto che interessano così alte parti. Alla conferenza è seguito un ricevimento.

Alle ore 20 del 14 agosto si è riunita la Giunta direttiva dell'Istituto. Assume la presidenza il Vicepresidente di turno Marchese Riccardo Mazzaccara di Celenza. Constatato il numero legale degli intervenuti, il Presidente comunica una domanda del sig. Don José Maria de Solá-Morales de Rossilló intesa ad ottenere l'ammissione nell'Istituto italiano di genealogia e araldica. La Giunta direttiva delibera ad unanimità l'ammissione dell'istante che è già socio dell'« Istituto internacional de genealogia y heraldica » di Madrid e dell'« Office généalogique et héraldique de Belgique », dopo udito il relatore conte Gallina di Camagna che riferisce ampiamente sulle pubblicazioni scientifiche del nuovo socio.

S.A. il Principe Mistruzzi di Frisinga propone la nomina a socio corrispondente del dr. Robert Gayre of Gayre and Nigg del Lyons Cour di Scozia, illustrando l'attività da lui finora svolta nel campo araldico sia in patria che all'estero, con particolare riguardo alle sue pregevoli pubblicazioni in detta materia. La Giunta direttiva delibera all'unanimità la nomina a socio corrispondente dell'illustre araldista.

Su proposta dello stesso Principe la Giunta direttiva approva il conferimento della medaglia d'onore dell'Istituto al Presidente del V° Congresso di scienze genealogiche e araldiche Barone Carl Hamilton af Hageby e al Segretario generale Dr. Gunnar Scheffer per l'encomiabile opera preparatoria del Congresso, da essi svolta con zelo e passione.

Dopo trattati alcuni affari di ordinaria amministrazione il Presidente toglie la seduta alle ore 22.



Collegio Araldico

Presidente: DON GIOVANNI MARESCA DUCA DELLA SALANDRA E DI SERRACAPRIOLA.

Segretario Generale: CONTE RAOUL BERTINI FRASSONI.

Sede: Roma (Italia) Via Santa Maria dell'Anima, 16.

Il Collegio Araldico, Istituto Araldico Romano, fondato nel 1853, continua la secolare attività con le periodiche riunioni dei suoi Collegiati e con le ben note pubblicazioni ininterrotte: Il Libro d'Oro della Nobiltà Italiana, triennale dal 1910 e la Rivista Araldica, mensile dal 1903.